

**Turmfalke** (*Falco tinnunculus*) (51 Daten, 83 Vögel)  
Brutvogel in Oberröblingen (HOFMANN & JENTZSCH, 1988). In allen Monaten einige (max. 5 am 13. 7. 1983) über den Teichen. Die Vögel schlafen an den Gebäuden der Zuckerfabrik. Am 16. 7. 1983 griff ein Turmfalke das auf der Schotterfläche vor Teich 1 brütende Flußregenpfeifer-♀ an, wurde aber vom ♂ heftig attackiert und verjagt.

#### **Schleiereule** (*Tyto alba*)

Unregelmäßiger Brutvogel, regelmäßiger Schlafgast in Oberröblingen.

31. 8. 1981 – 1 am Mitteldamm über Nacht im untersten Beutel eines Limikolennetzes gefangen und beringt; Nachweis, daß Nahrungssuche auch an Ufern von Gewässern erfolgt.

#### **Steinkauz** (*Athene noctua*)

Hin und wieder in Oberröblingen nachgewiesen (JENTZSCH, 1986).

15. 8. 1978 – 1 fliegt aus Pappeln ab

3. und 6. 9. 1981 – 1, Dach ACZ-Halle, rufend

#### **Sumpfohreule** (*Asio flammeus*)

30. 1. 1979 – 3 am Norddamm Teich 2 sitzend

3. 12. 1983 – 1 ebenda (T. Hofmann)

### **5. Zusammenfassung**

In einem Beobachtungszeitraum von 10 Jahren wurden an den Schlammteichen der Zuckerfabrik Oberröblingen 11 Greifvogelarten (5 Nahrungsgäste, 2 Schlafgäste) und 3 Eulenarten (3 Nahrungsgäste, 2 Schlafgäste) nachgewiesen.

### **6. Literatur**

Görner, M., Kneis, J., Karlstedt, K., Schulze, W., und W. Schrödter (1983): Das Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung „Stausee Berga-Kelbra“ und seine Vogelwelt. *Landschaftspf. Natursch. Thüringen* **20**, 30–54

Hofmann, T., und M. Jentzsch (1988): Greifvogelbrutbestand in der Goldenen Aue südlich von Sangerhausen. *Apus* **7**, 8–17

Jentzsch, M. (1986): Die Vögel des Alten Friedhofes in Oberröblingen. *Apus* **6**, 166–171  
–, (1988): Zur Säugetierfauna des Kreises Sangerhausen. *Beitr. Heimatforsch. Spengler-Museum Sangerhausen* **9**, 14–53

Jentzsch, M., Otto, F., und W. Schulze (1991): Zum Vorkommen der Wat- und Wasservögel an den Schlammteichen der Zuckerfabrik Oberröblingen (Kreis Sangerhausen) 1976–1986. *Beitr. z. Vogelk.* **37**, 193–232

Schulze, W. (1971): Die Vogelwelt des Kreises Sangerhausen. *Beitr. Heimatforsch. Spengler-Museum Sangerhausen* **2**, 35–60

Dr. Matthias Jentzsch, An der Magistrale 113, O-4090 Halle-Neustadt

Frank Otto, Wilhelm-Pieck-Straße 89, O-4700 Sangerhausen

Winfried Schulze, Riestedter Straße 66, O-4700 Sangerhausen

## **Untersuchungen zur Vogelwelt eines Industriestandortes bei Wittenberg–Piesteritz**

Von Manfred Schönfeld

### **Vorbemerkungen**

Bedingt durch die Zunahme der Bebauung unserer Naturlandschaften gewinnen auch die dadurch entstehenden Technotope als Lebensräume für eine größere Anzahl von Tier- und Vogelarten an Bedeutung.

Nachdem durch den Verfasser bereits in den 50er Jahren eine erste, lediglich qualitative Beschreibung der Besiedlung eines größeren Industriekomplexes erfolgte (SCHÖNFELD, 1958), bot sich in den Jahren 1990 bis 1992 nunmehr die Möglichkeit für eine quantitative Studie.

Im Gegensatz zu Untersuchungen in naturnahen Biotopen, die meist nach Pflanzengesellschaften und Standorten katalogisiert und somit vergleichbar sind, ergeben sich bei der Untersuchung von Industriestandorten nur wenig Vergleichsmöglichkeiten.

Art, Umfang und Alter der Bebauung, der Erhaltungszustand der Gebäude, Anlagen und Rohrbrücken, der Anteil an bewachsenen oder betonierten Freiflächen sowie vorhandenes Ruderalgelände, Kläranlagen, Gleisgelände etc. sind insbesondere für die Anlage der Nester von herausragender Bedeutung. Klimatisch und nahrungsökologisch sind solche Standorte für eine Anzahl von Arten ohnehin begünstigt, hinzu kommen die zeitlich gesehen nur geringfügigen anthropogen bedingten Störungen von oft nur 8 bis 10 Stunden an Werktagen.

Die Ergebnisse der Untersuchungen verdeutlichen dabei, daß die Siedlungsdichte bestimmter Arten in erheblichem Maße vom Erhaltungszustand der Gebäude und Anlagen, dem Duldungswillen der Nutzer, aber auch gebotenen Nisthilfen abhängt.

Insbesondere Turmfalke, Dohle, Mauersegler, Rauchschnalbe und Hausrotschnalbe können an solchen Standorten in hohen Dichten siedeln, die sie in anderen Biotopen im allgemeinen nicht erreichen.

Turmfalke, Dohle und Mauersegler bevorzugen dabei höhere Einzelgebäude größerer Ausdehnung, die dann kolonieartig besiedelt werden, während die Rauchschnalbe bevorzugt in niedrigen, in Betrieb befindlichen Arbeitsräumen die Nester anlegt.

So konnten durch die Einbringung von Brutkästen in ein höheres großes Industriegebäude durch W. Kraneis und H. Maurer, Wittenberg, nur etwa 500 m vom Standort entfernt, über die Jahre 1985 bis 1992 jeweils 3 bis 4 Paar Turmfalken sowie 1992 erstmalig 1 Paar Dohlen angesiedelt werden. Wie optimal der Standort der Brutkästen und die Lage des Industriegebäudes sind, läßt sich daraus ableiten, daß in den nahrungsreichen Jahren 1990 und 1992 (Zweit-) Spätbruten des Turmfalken nach jeweils erfolgreich vollendeter 1. Brut in den Brutkästen erfolgreich aufgezogen worden sind.

### **Beschreibung des Industriestandortes**

Das Industriegebäude liegt etwa 300 m vom Nordufer der Elbe entfernt noch im Bereich des Urstromtals in 68 bis 79 m über NN inmitten weiterer Betriebe und ist in wesentlichen Teilen mit Beton versiegelt oder bebaut.

Der Untergrund besteht aus natürlichen Talsanden bis zu einer Mächtigkeit von 14 m; der Grundwasserspiegel ist regional unterschiedlich und liegt zwischen 6 und 12 m Tiefe.

Das Betriebsgelände hat eine Ausdehnung von 37 ha und muß aus ökologischen Gründen in zwei Bereiche getrennt werden, das sogenannte Altwerk und eine in den siebziger Jahren teilweise neu bebaut Fläche, das Neuwerk.

Das Altwerk liegt zwischen der Bundesstraße 187 und der Bahnlinie Wittenberg-Dessau. Es hat eine flächenmäßige Ausdehnung von 19 ha und war zu Beginn der Untersuchungen zu mehr als  $\frac{2}{3}$  mit Gebäuden, teilweise bis zu 25 m Höhe bebaut. Vereinzelte Teilflächen sind mit Gebüsch (Holunder, Schneebeere, Liguster, Rosen und verschiedenen Zierstraucharten) sowie einzelnen Baumgruppen (Pyramidenpappel, Robinie, Eschenahorn, Eberesche, Wildbirne, Wildpflaume) bewachsen. Eingesprengte Rasenflächen, eine Anzahl von Lagerflächen zur Müllzwischenlagerung sowie Freilagerflächen lockern das Gelände auf.

Das Neuwerk hat eine Fläche von 18 ha und ist nur zu etwa 15 % mit Gebäuden bis zu 30 m Höhe bebaut, weist größere betonierte Freiflächen und ein Rangiergelände mit zahlreichen Gleisanlagen auf. Etwa  $\frac{1}{4}$  des Geländes hat bei leichter Südexposition den Charakter eines vereinzelt mit Gebüsch (Holunder, Birke, Pappel, Teufelszwirn) und niedrigen Baumgruppen (Pappel, Birke) bestandenen Ruderalgeländes mit zahlreichen

staudenbildenden Pflanzen (Melde, Disteln spec., Natterkopf, Rainfarn, verschiedene Kreuzkrautarten u. a.).

An einigen Stellen sind 3 bis 4 m hohe Abbrüche durch die Entnahme von Kies oder aufgefülltem Bodenmaterial entstanden.

In nördlicher und westlicher Richtung setzt sich die beschriebene Vegetation fort, während in südlicher Richtung das Altwerk und in östlicher der Industriestandort der Stickstoffwerke AG anschließen.

### Vorgehen und festgestellte Vogelarten

In den Jahren 1990 bis 1992 erfolgte meist 2 bis 3 mal wöchentlich die Begehung des Geländes oder auch nur von Teilflächen.

Die Nester der Schwalben, Meisen, Sperlinge und Stare wurden gezählt und stellen Mindestangaben dar. Das Elsternest befindet sich auf einer Pyramidenpappel in etwa 16 m Höhe und wurde in jedem Jahr erfolgreich zur Aufzucht der Jungvögel genutzt, im Zeitraum September/Oktober ausgebaut, und auch im Winterhalbjahr regelmäßig aufgesucht.

Die Feststellung der anderen Arten erfolgte nach der Methode der Erfassung der singenden Männchen oder auch fütternder Altvögel, ohne daß in jedem Falle das Nest direkt gesucht wurde.

In Tabelle 1 sind die Anzahl der Brutpaare der festgestellten Arten zusammengefaßt.

**Tab. 1:** Brutpaare (BP) bzw. Nester (N\*) auf der Untersuchungsfläche (F), (nur Altwerk - A, nur Neuwerk - N)

Art	Jahr	1990	1991	1992	F	N	A
Turmfalke		2	3	2	×		
Rebhuhn		1	1	1		×	
Fasan		1	1	1		×	
Ringeltaube		1	2	1			×
Kuckuck		1	1	1	×		
Mauersegler <sup>1)</sup>		28	26	12	×		
Haubenlerche		1	1	1	×		
Feldlerche		1	1	-		×	
Rauchschwalbe* <sup>2)</sup>		55	34	12	×		
Mehlschwalbe* <sup>3)</sup>		208	195	218	×		
Bachstelze		4	3	5	×		
Baumpieper		2	1	1		×	
Neuntöter		1	-	-		×	
Gartengeasmücke		1	-	1		×	
Zaungrasmücke		2	1	2	×		
Dorngrasmücke		3	2	2	×		
Hausrotschwanz <sup>4)</sup>		12	15	24	×		
Steinschmätzer		2	1	1		×	
Amsel		3	3	4	×		
Blaumeise*		1	1	1			×
Kohlmeise*		1	2	1	×		
Goldammer		1	1	1		×	
Girlitz		1	2	1			×
Grünfink		5	4	6	×		
Stieglitz		1	2	2	×		
Hänfling		8	6	9	×		
Hausperling*		12	8	4	×		
Feldperling*		3	4	4	×		
Star*		3	4	4	×		
Elster*		1	1	1			×

- 1) Rückgang durch Gebäudeabriß ab 1991/92
  - 2) Rückgang der Rauchschalbe durch zunächst Nichtbenutzung vieler Produktionsräume im Jahre 1991 und späteren Abriß 1992
  - 3) 3 Teilkolonien im Abstand von einigen 100 m an der Süd-, Südwest- bzw. Südostseite dreier höherer Gebäude und einige Einzelnester an unmittelbar angrenzenden Gebäuden
  - 4) Zunahme durch Nichtnutzung und halboffene Gebäude vor der Abrißphase
- 

Eine Kommentierung des Bestandstrends oder die Angabe von Siedlungsdichtewerten (SD) in Brutpaaren pro 10 ha (BP) erfolgt nur dort, wo eine sinnvolle Zuordnung zu entsprechenden Flächen möglich ist.

#### **Turmfalke**

Die Vorkommen sind im Zusammenhang mit den Brutbeständen des Industriestandortes Piesteritz und Klein-Wittenberg zu sehen. Im Untersuchungszeitraum (U) ist für dieses Gebiet von einem Mindestbestand von 15 bis 20 BP, schwankend zwischen den Jahren, auszugehen.

#### **Rebhuhn und Fasan**

Bezogen auf die besiedlungsfähige Teilfläche ergibt sich eine SD von jeweils 3,3 BP.

#### **Ringeltaube**

Regelmäßig in einem Gebäude brütend, 1991 eine Baumbrut.

#### **Kuckuck**

Mindestens je 1 Männchen und Weibchen zeitweilig während der Brutperiode im Gelände, das Revier überlappt nach Nord und Nordwest mit den o. a. Flächen.

#### **Mauersegler**

Mehrere „Teilkolonien“ von jeweils 4 bis 6 BP unter den Dächern von Gebäuden älterer Bausubstanz. Durch Abriß starke Einbuße an Brutmöglichkeiten, die auch weiterhin anhält.

#### **Haubenlerche**

In jedem Jahr 1 BP innerhalb einer engbegrenzten Ruderalfläche mit zahlreichen Singwarten in Form von Begrenzungspfählen.

#### **Garten-, Zaun-, Dorngrasmücke**

Reviere wechselnd in Gebüschgruppen, zwei kleineren Hecken bzw. Einzelbüschen mit Brennesselbeständen.

#### **Hausrotschwanz**

Dichte von 3,3 über 4,1 auf 6,5 BP im U bedingt durch eine Zunahme der Gebäude mit Öffnungen (defekte Fensterscheiben, ungenutzte Lüftungsöffnungen etc.) ansteigend. Zum Zeitpunkt des Ausfliegens der Jungvögel (jeweils letzte Mai-/erste Juni- und letzte Julidekade) wurden bis zu 15 Familien gleichzeitig an verschiedenen Stellen des Betriebsgeländes festgestellt. Der Hausrotschwanz gilt neben dem Turmfalken, der Mehl- und Rauchschalbe und dem Mauersegler als der eigentliche Charaktervogel der Industriestandorte.

#### **Stieglitz und Girlitz**

Bezüglich der Nahrung sind die Angaben wie beim Hänfling zutreffend. Die Nester werden auf den recht zahlreich vorhandenen Robinien angelegt.

#### **Hänfling**

Die Art profitiert von den zahlreich vorhandenen Unkräutern auf zeitweilig oder längerfristig ungenutzten Teilflächen und brütet in den verstreut, aber reichlich vorhandenen Schneebeer- und Holundergebüsch.

#### **Star**

Die Art nistet sowohl in Mauerlöchern in niedriger Höhe, im Oberteil defekter Beleuchtungsmasten sowie vereinzelt in durch defekte Rohrleitungsisolierung bedingten Öffnungen.

## Nahrungs- und Wintergäste sowie Durchzügler

Die Wintergäste (Zaunkönig – Ruderalgelände, Rotkehlchen – beerentragende Sträucher, Sperber – zeitweilig hohe Nahrungsdichte durch Finkenvögel, Saatkrähen – Müllplätze) werden vom Nahrungsangebot angezogen.

Die während des Heimzuges festgestellten Arten, wie die Laubsänger oder der Gartenrotschwanz, nutzen das aufgrund der günstigen klimatischen Bedingungen zu dieser Zeit überdurchschnittliche Angebot an Insekten, die sich bei ungünstiger Witterung bevorzugt in windgeschützten Bereichen neben den Fabrikhallen oder Überdachungen aufhalten.

Während des Wegzuges sind besonders die beerentragenden Holundersträucher über mehrere Wochen Anziehungspunkt für Grasmücken, Rotschwänze und Amseln sowie gelegentlich Sumpfrohrsänger.

Die Rabenvögel werden meist nur kurzfristig bei lokalem Nahrungsangebot angetroffen. Zu bemerken ist noch, daß sowohl die Rabenvögel als auch der Rotmilan beim Sammeln von Nistmaterial beobachtet werden konnten.

Tabelle 2 enthält eine Zusammenstellung der festgestellten Durchzügler, Nahrungs- oder Wintergäste für den Untersuchungszeitraum bis zum 31. 8. 1992.

**Tab. 2:** Zeitweilig anwesende Nahrungs- (N) oder Wintergäste (W) bzw. Durchzügler (Z) im Jahre

Art	1990	1991	1992
Sperber	W	W	W
Rotmilan	N	N	N
Mäusebussard	N	N	N
Schleiereule	N	N	-
Zaunkönig	W	W	W
Heckenbraunelle	Z	Z	Z
Sumpfrohrsänger	Z	-	Z
Mönchsgrasmücke	Z	Z	Z
Weidenlaubsänger	Z	Z	Z
Fitislaubsänger	Z	Z	Z
Trauerschnäpper	Z	-	Z
Rotkehlchen	W	W	W
Hausrotschwanz	Z	Z	Z
Gartenrotschwanz	Z	Z	-
Grünfink	W	W	W
Stieglitz	W	W	W
Berghänfling	W	W	W
Saatkrähe	W	W	W
Rabenkrähe	N	N	N
Kolkrabe	N	N	N
Dohle	Z	Z	Z

Gelegentlich, besonders bei stark südwestlichen Winden, werden über dem Betriebsgelände aus dem Elbtal abgedriftete Zügler (Anatiden Limikolen, Lariden etc.) oder im Winter größere Trupps von Saatgänsen kurzzeitig beobachtet.

## Diskussion der Befunde

Wenn auch ein Vergleich der Brutvogelbestände von Industriestandorten aufgrund der unterschiedlichen Struktur nur bedingt möglich ist, so lassen sich doch einige Arten charakterisieren, die auf solchen Standorten „Ersatzbiotope“ – Rauch- und Mehlschwalbe – oder biotopanaloge Strukturen – Turmfalke, Hausrotschwanz – finden und in teilweise beträchtlicher Dichte siedeln.

Die in Tabelle 3 zusammengestellten Angaben, überwiegend das Land Sachsen-Anhalt betreffend, unterstreichen die getroffene Aussage nachhaltig.

**Tab. 3:** Vergleich dominanter Arten an Industriestandorten nach verschiedenen Untersuchungen

Autor	Industriestandort	Dominante Arten
Beiche (1967)	Osternienburg	FS; HS; M; H
Sauerbier (1982)	Göllingen	HS; MS; RS
Fritsch (1983)	Leuna	HS; FS; HT; ST; MS; H
Schönfeld (1992)	Piesteritz	MS; RS; M; H
Plath (1975)	Rostock	MS; HS

HT - verwilderte Haustaube; M - Mauersegler; RS - Rauchschnalbe; MS - Mehlschnalbe; H - Hausrotschnalbe; HS - Haussperling; FS - Feldsperling; ST - Star

Mit hoher Konstanz erscheint der Turmfalke mit unterschiedlichen Paarzahlen als Brutvogel, kann aber natürlich nicht die Dominanz der in Tabelle 3 angeführten Arten erreichen.

Bei der Untersuchung ausgewählter Arten in der Stadt Magdeburg wurden 14 % des Mehlschnalben- und 19 % des Turmfalkenbestandes an den Industriestandorten nachgewiesen (BRIESEMEISTER, 1988; 1992).

### Zusammenfassung

Die Ermittlung der Brutvögel eines 37 ha großen Industriestandortes bestätigte die Bedeutung solcher Standorte für die Bestandserhaltung bei Turmfalke, Mauersegler, Rauch- und Mehlschnalbe sowie Hausrotschnalbe. Die durch andere Autoren an Industriestandorten gleichfalls als dominant nachgewiesenen Arten (verwilderte Haustaube, Haus- und Feldsperling) spielen am untersuchten Standort nur eine untergeordnete Rolle.

Eine rein formale Umrechnung der Bestandszahlen auf fiktive Flächen oder Gebäude wurde nicht vorgenommen, da meist eine Mehrfachnutzung als Nahrungsraum, Pufferzone etc. vorliegt.

### Literatur

- Beiche, S. (1967): Die Vogelbesiedlung eines chemischen Werkes in Osternienburg. Apus 1, 126-135
- Briesemeister, E. (1988): Bestandserfassung der Mehlschnalbe in Magdeburg im Jahre 1986. Apus 7, 20-24
- , (1992): Der Brutbestand des Turmfalken in Magdeburg im Jahre 1988. Apus 8, 3-7
- Fritsch, G. (1983): Die Vogelwelt eines chemischen Großbetriebes. Apus 5, 133-142
- , (1990): Extrem hoher Neststand der Rabenkrähe. Apus 7, 271
- , (1990): Saatkrähenkolonien auf Eisengittermasten. Apus 7, 271-272
- Lenzer, G. (1966): Die Ringeltaube als Bewohner eines Industriebetriebes. Apus 1, 54
- , (1966): Über Neststandorte des Haussperlings (*Passer domesticus* [L.]). Apus 1, 56
- , (1966): Nachtigall-Bruten im Hydrierwerk Zeitz. Apus 1, 99
- , (1967): Zur Brutdichte des Grünfinken im Hydrierwerk Zeitz. Apus 1, 148
- , (1967): Weitere Baumnester des Haussperlings im Hydrierwerk Zeitz. Apus 1, 148-149
- , und K. Stölzel (1973): Umweltveränderungen durch die Industrie im Kreis Zeitz und ihre Auswirkungen auf die Vogelwelt. Apus 3, 43-44
- Plath, D. (1975): Der Brutvogelbestand eines Industrie- und Lagerbezirktes im Stadtgebiet von Rostock. Mitt. IG Avifauna DDR 8, 81-83

- Saemann, D. (1968): Zur Typisierung städtischer Lebensräume im Hinblick auf avifaunistische Untersuchungen. Mitt. IG Avifauna DDR 1, 81–88
- Sauerbier, W. (1982): Brutvogeluntersuchungen in einem Industriebetrieb bei Göllingen. Apus 5, 44–46
- Schönfeld, M. (1958): Vögel im Leunawerk. Weißenfelder Heimatbote 4, 84–87
- , Zuppke, U., und H. Becher (1985): Die Vögel des Kreises Wittenberg – eine kommentierte Artenliste. Apus 6, 49–65
- Schubert, P. (1983): Beobachtung eines Weidenlaubsängers im Winter. Apus 5, 98–99
- Schwarze, E. (1970): Blaukehlchen verweilt nachts in einem Chemiebetrieb. Apus 2, 47
- , (1990): Zum Nisten der Mehlschwalbe (*Delichon urbica*) in Roßlau und seinen Industriebetrieben. Naturw. Beitr. Mus. Dessau 5, 59–63

Dr. Manfred Schönfeld, Gustav-Adolf-Straße 23 A, O-4600 Wittenberg-Lutherstadt

## Kleine Mitteilungen

### Maibeobachtungen von Ohrentauchern im Saalkreis

In der Saaleue westlich des Buna-Werkes Schkopau liegen die aufgelassenen Kiesgruben von Rattmannsdorf und Hohenweiden. Sie lieferten bis etwa 1980 den Sand und Kies für den Aufbau des Buna-Werkes und nehmen heute bei einer Tiefe von durchschnittlich 7 und maximal 10 m eine Wasserfläche von etwa 100 bzw. 15 ha ein. Durch Steilufer ohne Grüngürtel sind beide Kiesgrubenseen für Wasservogelbruten ungeeignet, stellen jedoch für See- und Lappentaucher, Kormorane, Schwimm-, Tauch- und Meerestenten, Säger, Rallen und Möwen ein ständig an Bedeutung zunehmendes Rast- und Nahrungsgewässer dar. Bei Wasservogelzählungen wurden mehrmals über 10 000 Wasservögel gezählt.

Nach SPRETKE (in GNIELKA, 1984) ist der Ohrentaucher (*Podiceps auritus*) ein spärlicher Durchzügler und kurzfristiger Wintergast. Die gemeinsame Kreisavifauna Halle/Saalkreis weist bei 18 Beobachtungen 27 Ohrentaucher im Ruhekleid aus. Neben zwei Beobachtungen auf der Stromsaale sowie je einer auf Hochwasser in der Saaleue und im Tagebaurestloch Bruckdorf wurden 23 Ohrentaucher auf den Kiesgrubenseen Rattmannsdorf und Hohenweiden gesehen. Alle Beobachtungen wurden zwischen Anfang November und Ende Januar gemacht.

Am 6. 5. 1988 gegen 11 Uhr bemerkte Uwe Patzak vor dem vernähten Westufer des Kiesgrubensees Hohenweiden einen Ohrentaucher im Brutkleid. Während Stockenten und Bleihühner längst auf die freie Wasserfläche geflüchtet waren, zeigte er sich bei der Annäherung bis auf etwa 15 m unbeeindruckt. Mit dem Zeiss Dekarem 10×50 und der Sonne im Rücken notierte er folgendes: Klein, jedoch größer als Zwergtaucher. Kopf schwarz mit goldgelben Ohrbüscheln, die seitlich hochgestellt wirken. Hals, Brust und Flanken rostrot, dabei deutliche Trennung zwischen Schwarz- und Rotfärbung unterhalb des Kopfes. Am sonst dunklen geraden Schnabel fiel die helle Spitze auf. Der Vogel tauchte im Flachwasserbereich nach Nahrung, schnappte aber auch nach vorüberfliegenden Insekten. Beim Fliegen fielen die weißen Armschwinge auf, die bis zur Flügelmitte reichten und an das Flugbild der Samtente erinnerten. Schließlich flog er in die ruhige NW-Ecke des Sees. Dreimal wurde die Tauchzeit gestoppt: 22, 23 und 24 s. Patzak beobachtete 30 Minuten und verständig L. und W. Wischhof, welche nachmittags den Ohrentaucher im Brutkleid bestätigten und ergänzende Beobachtungen machten.

Neben dem beschriebenen farbenprächtigen Ohrentaucher fanden L. und W. Wischhof einen zweiten Vogel vor, blasser gefärbt und mit Restweiß an Brust und Hals. Den Ohrbüscheln fehlte die leuchtende Goldfärbung. Beide Tiere waren wenig größer als ein Schwarzhals-Taucher, den wir Tage später an gleicher Stelle sahen. Der im Wasser liegende Teil von Brust, Bauch, Heck und der Flügelstreif waren leuchtend weiß. Der im Ruhe-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [8 3 1992](#)

Autor(en)/Author(s): Schönfeld Manfred

Artikel/Article: [Untersuchungen zur Vogelwelt eines Industriestandortes bei Wittenberg-Piesteritz 120-126](#)